

Entwicklungshilfe in der Handball-Provinz

Chur und Handball – diese Wortkombination kommt dem Sportfan auf den ersten Blick ziemlich komisch vor. Und wahrlich: Auf der Website des Schweizerischen Handball-Verbands ist unter den aufgelisteten Vereinen kein einziger Club aus dem Kanton Graubünden zu finden. Dennoch fand der alljährliche Handball-Supercup, das Duell zwischen dem amtierenden Meister und dem aktuellen Cupsieger, in Chur statt. Man wolle den Handballsport in Graubünden wieder erwecken, hiess es vonseiten des Verbands. So wurde in der Eishalle in der Oberen Au, wo sonst der EHC Chur seine Heimspiele austrägt, ein Handballspielfeld verlegt und fleissig Werbung für den Event gemacht. Und siehe da: Rund 120 Kinder schnupperten am «Kids Day» Handball-Luft und zirka 1300 Leute liessen es sich nicht nehmen, den besten Handball-Teams des Landes live vor Ort zuzuschauen. Die Erwartungen wurden somit übertroffen.

Interesse in den Hochburgen

Der Supercup markiert stets den Beginn einer neuen Spielzeit, findet er doch meistens kurz vor der ersten Meisterschaftsrunde statt. Nimmt man die Resultate von Chur als Vorzeichen, so sind der LC Brühl St. Gallen bei den Frauen und die Kadetten Schaffhausen bei den Männern erneut erste Anwärter auf den Meistertitel im Handball. Die beiden Sieger der Playoff-Finals der Saison 2022/2023 setzten sich in Chur jeweils gegen ihre Finalgegner Spono Eagles und HC Kriens-Luzern durch.



von **Melk von Flüe**
Product Manager
Analyse,
Pressrelations
Schweiz AG

melk.vonfluee@pressrelations.ch



Noch scheinen die Schweizer Medien aber nicht auf den Start der Hallensportarten hinzufiebern. Vom Supercup berichteten vornehmlich die regionalen Medien aus den Handballhochburgen Schaffhausen, St. Gallen und Zentralschweiz sowie – wie erhofft – aus Graubünden. Dies haben die Experten für Media Monitoring und -Analyse von Pressrelations Schweiz herausgefunden. Der Blick auf die Medien mit den meisten Artikeln zum Supercup (ohne Online-Ticker) zeigt ein klares Bild: Bei den Onlinemedien liegt die «Südostschweiz» vor der «Luzerner Zeitung» und den «Schaffhauser Nachrichten». Genau umgekehrt sieht die Bilanz bei den Printmedien aus. Hier kommen die «Schaffhauser Nachrichten»

ten» auf die meisten Artikel, gefolgt von der «Luzerner Zeitung», der «Südostschweiz» und dem «St. Galler Tagblatt» (Grafik 1). Andere Medien berichteten nur in einzelnen Artikeln vom Supercup.

Omnipräsenter Andy Schmid

Im Rahmen des Supercups wurde einmal mehr ersichtlich, dass es im Schweizer Handball eine ganz grosse Figur gibt: Andy Schmid. Der Spieler des HC Kriens-Luzern und zukünftige Trainer des Schweizer Nationalteams hat mit seiner Rückkehr in die Schweiz vor rund einem Jahr dazu beigetragen, dass die Sportart Handball vermehrt in den Medien zum Zug gekommen ist. Obwohl Schmid am Supercup aus Verletzungsgründen nicht eingesetzt wurde, war sein Name in den Medien omnipräsent. Nur in wenigen Teasern, Kurzmeldungen oder Artikeln, die sich nur um den Frauen-Supercup drehten, fiel der Name Andy Schmid nicht. Andere Spieler wurden nur vereinzelt genannt (Grafik 2).

Noch eine Saison ist Schmid bei Kriens-Luzern aktiv. Ob das Interesse am Schweizer Klub-Handball auch nach seinem Rücktritt als Spieler hochgehalten werden kann? Das ist eine Herausforderung, die der Sportart bevorsteht. Eine andere ist die Erschliessung von Gebieten, in denen Handball kaum praktiziert wird – wie Graubünden. Wie nachhaltig der Supercup in Chur dafür war, wird sich weisen. Gespannt darf man aber sein, wo der Handball-Supercup im kommenden Jahr ausgetragen wird.

